

430. Wie die Natur heilt.

1. Wenn wir uns in den Finger schneiden, so fließt sofort aus der Wunde Blut, und dadurch hat die Natur auch schon das Heilverfahren eingeleitet; denn das ausfließende Blut spült die bei der Verletzung etwa eingedrungenen schmutzigen oder schädlichen Stoffe aus der Wunde heraus. Sind diese Fremdstoffe freilich in größerer Menge eingedrungen oder sind sie giftiger Natur, so genügt das ausfließende Blut allein nicht zur Beseitigung derselben. Es muß dann die ärztliche Kunst zu Hilfe kommen, wenn nicht gefährliche Entzündungen oder gar Blutvergiftung eintreten sollen. Auch muß der Arzt bei größern Verletzungen die durchschnittenen Blutgefäße unterbinden, die getrennten Wundränder zusammennähen und außerdem alles fernhalten, was auf den Heilungsvorgang irgendwie schädlich einwirken könnte. Auf den letztern selbst jedoch, auf das Zusammenwachsen des Getrennten, hat der Arzt keinen Einfluß. Die Wachstums- und Neubildungsvorgänge in den Zellen der verletzten Gewebe geschehen ohne jedes Zutun menschlicher Heilkunst.

2. Betrachten wir nun weiter an der Schnittwunde die Heilkraft der Natur! Dadurch, daß alsbald das Blut an der Luft gerinnt, bildet es auf der Wunde einen Pfropfen, der eintrocknet und Schorf genannt wird. Er schließt die Wunde nach außen ab und schützt sie vor Verunreinigung, vor Druck und Stoß. Durch den Schnitt sind aber auch viele der ganz feinen Blutgefäße verletzt worden, die unsern Körper in unzähliger Menge wie eine Röhrenleitung durchziehen. Man bedenke nun, welche heillose Unordnung sonst in einer Röhrenleitung angerichtet wird, wenn irgendwo z. B. ein Wasser- oder Gasrohr platzt. Sofort muß der Haupthahn geschlossen und die ganze Leitung abgestellt werden. Und hier sind durch jenen Schnitt sogar viele Röhren des Blutkreislaufs unterbrochen, der aber keinen Augenblick stille stehen darf, weil sonst das Leben überhaupt aufhört. Wie hilft sich nun da die Natur? Durch das geronnene Blut, den Schorf, verstopft sich die Stelle von selbst. Der Blutumlauf geht durch die benachbarten, unverletzten Röhren, und es bilden sich bei der Heilung neue Blutröhren. Auch findet in der Umgebung der Wunde eine bedeutend erhöhte Blutzufuhr statt, damit möglichst schnell neue Haut und neues Fleisch erzeugt werden